

Linzer biol.Beitr.	17/2	333-339	29.11.1985
--------------------	------	---------	------------

COLONA HAMANNII, SPEC.N., EINE NEUE TILIACEE AUS THAILAND

Harald RIEDL und Christa RIEDL-DORN, Wien

(Eingegangen am 28.8.1985)

Abstract: A new species most closely related to Colona floribunda CRAIB is described from Thailand from a collection of HOSSEUS preserved in herb. W. The combination of characters such as base of leaves, size of fruit, etc., also used by GAGNEPAIN (1940) is more important than any single characters for separating it from previously known taxa.

Eine Kollektion von C.C. HOSSEUS im Herbarium des Wiener Naturhistorischen Museums aus dem Süden Thailands war ursprünglich ohne nähere Bestimmung zur Familie der Malpighiaceae gestellt und dann von BAKHUISEN van der BRINK Jr. und van STEENIS als Vertreter der Gattung Colona innerhalb der Tiliaceae erkannt worden. Nähere Überprüfung anhand der neueren, Colona betreffenden Literatur zeigte, daß es sich dabei um eine noch unbeschriebene Art handelt, die im Folgenden bekannt gemacht werden soll.

Colona hamannii RIEDL et RIEDL-DORN, s p e c . n.

Verosimiliter arbor. Rami hornotini tenues cortice fuscescenti-brunnea, dense papillis minutis plerumque pluriradiatis vestita. Folia alterna petiolo 7-13 mm longo pubescente suffulta, ovata vel ovato-lanceolata basi late rotundata numquam cordata, interdum obliqua, apice subacuta,

in specimine nostro 7-13 cm longa, 3,5-7 cm lata, nervis lateralibus ad marginem directis liberis, ceteris saepissime anastomosantibus, iis tertii vel ulterioris ordinis reticulatis, omnibus supra subtusque valde distinctis, margine obsolete remoteque dentato, supra secus nervos dense minutissime brunnescenti-papillosa, ceterum laxe pilis pluriradiatis scabra, subtus densissime pilis longioribus simplicibus brevioribusque numerosissimis immixtis pubescenti-subtomentosa. Inflorescentiae terminales et axillares in axillis foliorum superiorum, ramis numerosis divaricatis tenuibus densissime pilis radiantibus vestitis paniculatae. Flores non visi- Pedicelli in statu fructifero \pm 3 mm longi. Pars fertilis fructuum densissime pilis pluriradiatis tomentosa, 5 mm longa, conica vel obovoidea; alae 3 glabrescentes vel prope centrum laxius pilosae, obovatae vel obovato-suborbiculares, 5-7 mm longae, \pm 5 mm latae, nervis distinctis flabellatis percursae, sinu lato interdum haud valde profundo separatae.

A C. floribunda CRAIB differt foliis minoribus plerumque pro longitudine angustioribus, indumento petiolorum tenuiter pubescente haud floccoso, nervis foliorum subtus minus prominentibus dense pubescentibus haud pilis nonnullis 2-3-radiatis obsitis, inter nervos tomentosus nec sparse radiatim pilosis, fructus alis quam latitudo paulo longioribus, a C. kodap GAGNEPAIN and C. nubla GAGNEPAIN fructu minore, foliis basi rotundatis nec cordatis, a ceteris speciebus regionis indo-sinensis imprimis fructus alis sinu separatis.

HOLOTYPUS: Thailand, Wang-Djao, prope Koh Yai in silvis mixtis. Die tridecimo octobris anno 1904 leg. C.C. HOSSEUS, Plantae Siamenses n.85. W.

Nomen specificum selectum in honorem historiae professoris clarissimi Günther Hamannii universitatis Vindobonensis studiis ad cognitionem meliorem Christophori Columbi navigatoris cui nomen genericum a cl. CAVANILLES dedicatum erat valde meriti.

Colona hamannii RIEDL et RIEDL-DORN, s p e c . n .

Vermutlich ein Baum, es ist jedoch nur ein einziger Zweig bekannt. Rinde des jungen Zweiges braun mit leicht rötlichem Stich, dicht mit sehr kurzen, gelblichen, mehrstrahligen Papillen besetzt. Blattstiele am vorliegenden Zweig 7-13 mm lang, flaumig. Blätter wechselständig, eiförmig oder eilanzettlich, mit breit gerundeter, gelegentlich leicht asymmetrischer Basis, niemals herzförmig, spitz mit oft nicht sehr ausgeprägter Spitze, 7-13 cm lang, 3,5-7 cm breit. Es sind fünf Hauptnerven vorhanden, die vom Blattstiel fächerförmig auseinandergehen und deren äußerste kaum bis zur Mitte des Blattes reichen. Die Seitennerven erster Ordnung (ein bis zwei vom Mittelnerv gegen die Spitze gerichtete ausgenommen) bilden mit den Hauptnerven nahezu rechte Winkel, die zum Rand gerichteten enden frei, die anderen vereinigen sich paarweise und bilden so eine geschlossene Verbindung zwischen den Hauptnerven. Seitennerven höherer Ordnung dicht netzig, sodaß die Blattfläche kleinfelderig geteilt erscheint. Die Nerven treten unterseits recht deutlich hervor. An der rauhen Blattoberseite finden sich zerstreut einzelne zwei- bis wenigstrahlige Haare, die Blattnerven sind dicht papillös mit braunen Papillen; an der Unterseite sind die Felderchen zwischen den Nerven dicht filzig-flaumig mit einzelnen längeren, angeordnet retrorsen und vielen kurzen, strahligen Haaren, die Nerven fein flaumig. Der Blattrand ist etwas entfernt sehr seicht und oft undeutlich gezähnt mit nach vorne gerichteten Zähnchen, die eine kurze, pfriemliche Spitze zeigen. Infloreszenzen terminal und in den Achseln der oberen Blätter, rispig, mit zahlreichen divarikateten, dünnen Verzweigungen, die wie die Achseln dicht mit mehrstrahligen, kurzen, angepreßten Haaren bedeckt sind. Die Blütenstiele sind im Fruchtzustand etwa 3 mm lang. Blüten unbekannt. Früchte unter Einschuß der Flügel ziemlich konstant 14 mm breit, der fertile Teil 5 mm lang, verkehrt eiförmig bis fast umgekehrt kegelig, dicht von kurzen, mehrstrahligen, mehr oder minder angepreßten Haaren filzig. Flügel verkehrt eiförmig bis fast kreisförmig, 5-7 mm lang, etwa 5 mm

breit, durch eine breite, gelegentlich ziemlich seichte Bucht voneinander getrennt, mit vortretenden, fächerförmig angeordneten Nerven, gegen den fertilen Teil mehr oder minder locker mit strahligen Haaren besetzt, sonst kahl.

HOLOTYPUS: Thailand, Wang Djao, gemischter Urwald bei Koh Yai. 13.10.1904 leg. C.C. HOSSEUS, Plantae Siamenses no. 85, sub Malpighiaceae. W.

Die neue Art ist nach dem Bestimmungsschlüssel von GAGNEPAIN (1940) neben C. floribunda CRAIB zu stellen, von der sie durch die schmälere und insgesamt kleinere Blätter mit weniger stark vortretenden Nerven, durch das flaumige, nicht braunflockige Indument der Blattstiele, die Blattnerven der Unterseite, die vereinzelt strahlige Haare tragen, und das Indument der dazwischen gelegenen Felderchen, das filzig ist und nicht nur aus einzelnen, meist einfachen Haaren besteht, und durch die Fruchtlügel, die etwas länger als breit sind und nicht umgekehrt, unterscheidet. Der Blattgrund ist bei C. nubla GAGNEP. und C. kodap GAGNEP., die außerdem größere Früchte haben, deutlich herzförmig. Bei den meisten anderen in Indochina festgestellten Arten ist zwischen den Fruchtlügeln keine Bucht erkennbar.

Der Fundort befindet sich auf der auch als Pulo Tentalam bezeichneten, sehr dem Festland genäherten Insel Koh Yai südlich der Landenge von Kra nicht unweit der Grenze gegen Malaysia. Nach Angabe des um die Kolumbus-Forschung verdienten Historikers Univ.-Prof. Dr. Günther HAMANN (1980), dem wir uns die neue Art zu widmen erlauben, hielt Kolumbus auf seiner vierten und letzten Reise nach Amerika Panama für die Halbinsel Malakka. Dieser Irrtum kam durch die Berichte Eingeborener von einem großen Meer im Westen zustande, als er sich an den Küstenstrichen von Veragua befand. Er glaubte sich danach am Isthmus von Kra aufzuhalten (HAMANN, l.c., S.24), wodurch nachträglich die Benennung der Gattung durch CAVANILLES auch geographisch gesehen eine gewisse Begründung erhält. CAVANILLES (1797, S.47) hatte im Zusammenhang mit der Originaldiagnose in folgender Weise argumentiert: "In memoriam clarissimi Christophori

Columbi, sive potius Colon ut se ipse suosque posterius in Hispania cognominari voluit; qui egregio plane facinore Novum Orbem, veteribus omnino ignotum, detexit adeoque Florae imperium mirum in modum auxit. Quod si Botanici quasdam plantas insignes fecere nominibus Cookii, Bougainvillaei, aliorumque navigatorum, potiore titulo Columbo navigatorum recentis aevi principi genus hoc novum consecrari debet." Die Wahl der spanischen Namensform zeugt zweifellos in erster Linie vom Patriotismus des Autors, muß aber beibehalten werden; die spätere Umbenennung in "Columbia" durch PERSOON (1806) ist illegitim.

In ihrer Verbreitung paßt die neue Art gut in das bekannte Areal der Gattung Colona, das von Nordindien und der chinesischen Provinz Yunnan über Hinterindien nach Indonesien und zu den Philippinen reicht, wo sie die größte Mannigfaltigkeit aufweist.

Literatur

CAVANILLES, A.J. (1797): Icones et descriptiones plantarum, quae aut sponte in Hispania crescunt aut in hortis hospitantur. Vol. IV. Matriti.

GAGNEPAIN, P. (1940): Tiliacées, in H. HUMBERT (ed.): Supplément à la Flore Générale de l'Indo-Chine. T. 1. Paris.

HAMANN, G. (1980): Christoph Columbus zwischen Mittelalter und Neuzeit - Nachfahre und Wegbereiter. In G. KLINGENSTEIN, H. LUTZ und G. STOURZH (eds.): Europäisierung der Erde? Studien zur Einwirkung Europas auf die außereuropäische Welt, S.15-38. Wien.

PERSOON, C.H. (1806): Synopsis plantarum, seu Enchiridion botanicum complectens enumerationem systematicam specierum hucusque cognitarum II, 2. Paris, Tübingen.

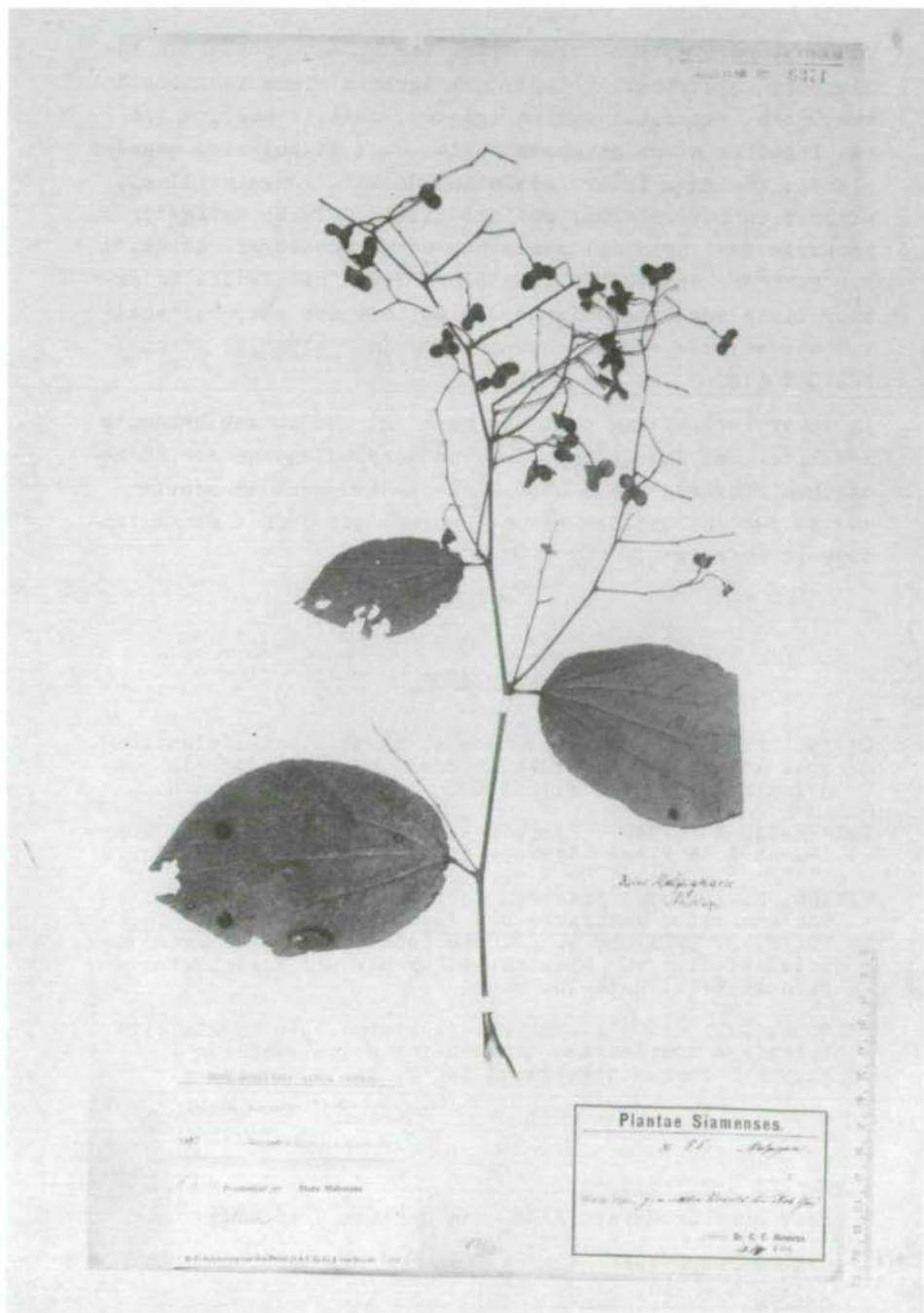
Anschrift der Verfasser:

Univ.-Doz.Dr.Harald RIEDL und Christa Riedl-Dorn

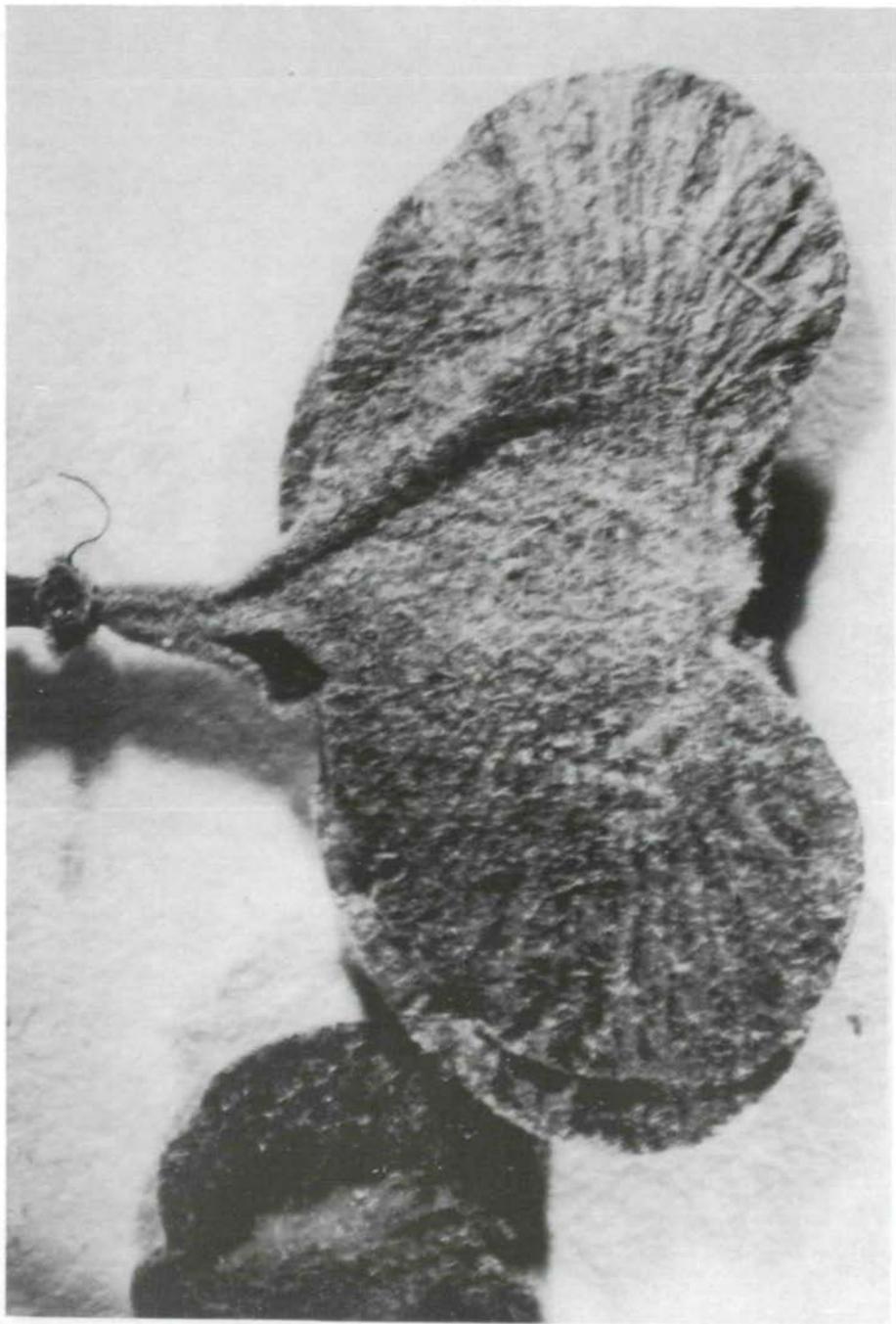
Grillparzerstraße 14

A-2380 PERCHTOLDSDORF

Austria



Colona hamannii, Holotypus



Colona hamannii, einzelne Frucht, die deutlich die Sternhaare im Mittelteil erkennen lässt



Colona hamannii, Frucht mit allen Flügeln in erkennbarer Lage

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Linzer biologische Beiträge](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [0017_2](#)

Autor(en)/Author(s): Riedl Harald, Riedl-Dorn Christa

Artikel/Article: [Colona hamannii, spec. n., eine neue Tiliaceae aus Thailand. 333-340](#)